

Anti-Pipeline-Bewegung

VEREINIGTE STAATEN / KANADA
#PIPELINES #ÖL #TEERSANDE
 Vor über 500 Jahren begann die Kolonialisierung Amerikas. Seitdem werden die indigenen First Nations an den Rand gedrängt, ihrer Lebensgrundlagen beraubt, ausgelöscht. Trotz alledem: Wenn es um den Bau neuer Megapipelines geht sind es diese Communities, die den wirksamsten Widerstand organisieren: Protestmärsche, Blockaden, Camps, gegen die Dakota Access Pipeline, Line 3, Keystone XL oder die Transmountain Pipeline. Um ihre Rechte durchzusetzen ziehen die indigenen Communities auch vor Gericht. Ihre Botschaft ist: Dieses Land gehört uns. Wir werden es verteidigen!
honorearth.org
tinyhousewarriors.com/ / u.v.m.

Extinction Rebellion

WELTWEIT (IN PROGRESS)
#ARTENSTERBEN
 Mit der Klimakrise droht ein ökologischer Kollaps. Extinction Rebellion ruft deshalb zum Aufstand gegen das Aussterben auf. Mit zivilem Ungehorsam wollen die Aktivist:innen die Regierungen dazu bewegen, die Wahrheit über den ökologischen Notstand zu erklären, jetzt zu handeln und mit Bürger:innenversammlungen die Politik neu zu gestalten. rebellion.earth

Ende Gelände

DEUTSCHLAND #BRAUNKOHL
 Deutschland ist Braunkohleweltmeister, nirgendwo auf der Welt werden so große Mengen des Klimakillers abgebaut und verbrannt. Es gibt aber Menschen, die sich dem in den Weg stellen: Die Aktivist:innen von 'Ende Gelände'. Mit ihren Körpern blockieren sie Bagger, Gruben, Schienen und stoppen so den Abbau. Und jedes Jahr werden es mehr. Sie sagen: Die Klimakrise können wir nur durch einen Systemwandel stoppen. ende-gelaende.org

Alarm Phones

SAHARA, MITTELMEER
#MIGRATION #FLUCHT
 Durch Kriege oder Konflikte, Dürren oder Wasserkrisen werden die Lebensgrundlagen von Menschen zerstört und sie müssen fliehen. Das Grenzregime der EU versucht gewaltvoll, Migrant:innen von den Grenzen fernzuhalten. Die Alarm Phones unterstützen Menschen auf der Flucht solidarisch dabei, sich frei zu bewegen und Europa lebend zu erreichen – sei es in Senegal, auf dem Mittelmeer oder in anderen Notsituationen. alarmphonesahara.info

Anti-Öl-Protest

NIGERIA #ÖL
 Öl ist eine lukrative Ressource, insbesondere im Nigerdelta, wo große Ölkonzerne mit ihrem Extraktivismus exzessive Profite einstreichen. Doch das Öl sickert durch das Delta und bringt das Ökosystem an den Rand des Kollaps. Mehr als 30 Millionen Menschen leben hier inmitten von Armut und Zerstörung. Viele leisten Widerstand, protestieren und besetzen die Infrastruktur – wie vor ihnen ihre Eltern und Großeltern. Die indigenen Ogoni sind die bekannteste Gruppe unter ihnen, seit Jahrzehnten halten sie ihren Protest aufrecht. Zuletzt haben sie den Ölkonzern Shell vor einem Gericht in Den Haag verklagt. mosop.org/ / erafoen.org

Anti-Fracking-Bewegung

ARGENTINIEN/CHILE #FRACKING #GAS
 Das Netz aus Fracking-Bohrtürmen, das die Wüste von Vaca Muerta im Grenzgebiet Argentiniens mit Chile durchzieht, wirkt gespenstisch. Aus den unterirdischen Lagerstätten auf dem Land der historisch entrechteten Mapuche werden mithilfe giftiger Chemikalien und großer Mengen Wasser Öl und Gas herausgepresst. Doch die Mapuche stellen sich dem Bau der Infrastruktur und der Polizei in den Weg, klagen ihre Rechte gleichzeitig vor den Gerichten ein. Sie waren und sie bleiben widerständig. facebook.com/XAWVNKO

für Gerechtigkeit

weil wir zwar alle im selben Boot sitzen, aber eben nicht auf demselben Deck: Der Klimawandel trifft die am härtesten, die ihn am wenigsten zu verantworten haben und verschärft dadurch globale Ungerechtigkeiten.

für Transformation

weil auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen kein unendliches Wachstum möglich ist. Kurz: Weil eine andere – postfossile, demokratische und klimagerechte – Welt nicht nur möglich, sondern nötig ist: System Change not Climate Change!

in Vielfalt

weil die Klimakrise durch gesellschaftliche Machtverhältnisse verursacht wird: der Ausbeutung von Natur und Mensch, darunter insbesondere marginalisierte Gruppen, BPoC und Indigene, Frauen und Arbeiter:innen. Deshalb müssen unsere Kämpfe immer auch antirassistisch, feministisch und antikolonial sein.

in Solidarität

weil wir nur etwas ändern können, wenn wir zusammenhalten. Unsere Hintergründe mögen verschieden sein, aber uns eint die gemeinsame Hoffnung, dass eine Zukunft jenseits von Ausbeutung und Zerstörung möglich ist.

gegen falsche Lösungen

weil uns oft Maßnahmen, Technologien und Großprojekte als Antworten auf die Klimakrise präsentiert werden, die Konflikte verschärfen und neue schaffen. Atomkraft, CCS und Geoengineering sind keine Lösung, sondern Teil des Problems.

Ecodefense

RUSSLAND #STEINKOHL

Globale Energiewende? Fehlanzeige! Seit dem Jahr 2000 ist die globale Kohleförderung um rund 70% gestiegen! Der größte Teil davon ist Steinkohle, deren zweitgrößte Reserven in Russland liegen. In entlegenen Abbaugebieten, z.B. in Sibirien, spalten die Megaminen Dorfgemeinschaften, zerstören Lebensgrundlagen, färben sogar den Schnee tiefschwarz. Ecodefense ist ein Umweltorganisation in Russland, die seit Jahren trotz massiver staatlicher Repression den Widerstand in den Gemeinden organisiert und Menschen vor Ort bei den Protesten unterstützt – mit wachsendem Erfolg. ecodefense.ru

Northern Forest Defense

TÜRKEI #FOSSILE #MOBILITÄT #MEGATOURISMUS
 Der Istanbul Airport gilt als der größte Flughafen der Welt: Errichtet in Rekordzeit soll er neue Maßstäbe für den Megatourismus des 21. Jahrhunderts setzen. Dass große Teile der Waldflächen im Norden Istanbul dafür einem Meer aus Zement weichen mussten, blieb nicht unwidersprochen: Waldschützer:innen der Northern Forest Defense und Dorfgemeinden vor Ort setzten sich gegen das Megaprojekt ein, zwangen am Ende ein niederländisches Unternehmen, aus der Finanzierung auszustiegen. Damit führen sie die Tradition friedlicher und solidarischer Praxis der Gezi-Proteste und der Taksim Commune fort. kuzeyormanlari.org

Seruni

INDONESIEN #PALMÖL-KOMPLEX
 Für das „grüne Gold“ Palmöl werden in Indonesien und Malaysia riesige Urwaldflächen gerodet, oft dominieren Ölpalmen-Monokulturen die ganze Landschaft – nur um am Ende als Palmöl in Konsumgütern oder den Benzintanks von Autos in den reichen Ländern des Globalen Nordens zu landen. Organisationen wie Seruni arbeiten in Indonesien mit einem feministischen Ansatz mit indigenen Frauen zu Umweltgerechtigkeit und Menschenrechten. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Empowerment marginalisierter Gruppen, sich gegen die Plantagen zu organisieren. seruni.org

Torres Strait Islanders

OZEANIEN #MEERESSPIEGELANSTIEG
 Ansteigende Meeresspiegel werden die Bewohner:innen der Torres Strait Islands noch in diesem Jahrhundert zwingen, ihre Inseln zu verlassen: Die Überschwemmungen zerstören ihre Dörfer, die indigene Tradition und Kultur, der Raum zum Leben wird knapp. Die Inseln liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel und gehören formal zu Australien. Aus Sicht der Bewohner:innen agiert die Politik Australiens aber viel zu behäbig gegen die Klimakrise. Daher greifen sie zu einem ungewöhnlichen Mittel: Sie haben Australien wegen seiner laschen Klimapolitik verklagt. Damit nehmen die Torres Strait Islanders die australische Regierung in die Verantwortung. ourislandsourhome.com.au

Gegen die Abholzung

AMAZONAS #RODUNGEN
 Der Protestmarsch indigener Frauen gegen die Abholzung und Brandrodung von Wald im Amazonas ist kraftvoll. Seit Beginn der Kolonialisierung leisten Indigene im Amazonas Widerstand gegen die Politik der Entrechtung und Marginalisierung und kämpfen um das eigene Überleben. Frauen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Der Amazonas wird von der Politik indes als Rohstoffquelle, als Ware gesehen, die es auszubeuten gilt: Flächen für den Anbau von Soja für die globale Fleischproduktion, Holz für den Export. Nicht mit uns, sagen die Frauen: Wir sind das Land! coica.org.ec
apib.info/ / u.v.m.

Kämpfe um Klimagerechtigkeit

An vielen Orten wird Klimagerechtigkeit bereits heute erstritten – das zeigen die hier kartierten Beispiele. Es sind dabei oft die am stärksten Betroffenen und Marginalisierten, die ihren Protest am kraftvollsten führen. Ihre Kämpfe sind Teil einer globalen, wachsenden Bewegung. Eine Bewegung, die grundsätzliche Fragen stellt: nach unserem Zusammenleben und Wirtschaften, nach Transformation, Demokratisierung und der Autonomie über die eigenen Ressourcen – kurz: nach einem guten Leben für alle.

Es hängt an uns: Klimakrise oder Klimagerechtigkeit?

Faltst du die Karte auf und drehst sie um, siehst du Beispiele davon, wie sich die bestehenden Verwerfungen und Ungerechtigkeiten mit Fortschreiten der Klimakrise noch verstärken werden. Denn die Klimakrise schreitet voran, schneller als ursprüngliche Prognosen das vorhergesagt haben.

Extremwetterereignisse, steigender Meeresspiegel, sich erweiternde Meere oder Hitzewellen bringen mehr als nur die Zerstörung ganzer Ökosysteme: Wir befinden uns inmitten einer Gerechtigkeitskrise, verursacht durch einen fossilen und kolonialen Kapitalismus. Wer am wenigsten zur Klimakrise beigetragen hat, ist bereits heute viel stärker betroffen als die Verursacher:innen. Vor einer verschärften Klimakrise kann sich nur in Sicherheit bringen, wer über ausreichend Ressourcen verfügt. Die Klimakrise bedroht insbesondere die Lebensgrundlagen von Indigenen und Kleinbäuer:innen und lastet auf den Schultern von Frauen.

WE WILL RISE!

Für Klimagerechtigkeit

Gestaltung: Zorif Kolléktiv & Sylvain Mazas, Philipp Bredel (Idee und Projektmanagement), Zorif Kolléktiv, Berlin, Finanziert von Miteilen, des BfU/DFU
 Inhabliche Konzeption & Redaktion: Philipp Bredel (Idee und Projektmanagement), Zorif Kolléktiv, Berlin, Finanziert von Miteilen, des BfU/DFU
 Kontakt: Umweltinstitut München e.V., Geiselstraße 20-22, 80339 München
 PowerShift, München & Co.
 Umweltinstitut München e.V., Geiselstraße 20-22, 80339 München
 Umweltinstitut München e.V., Geiselstraße 20-22, 80339 München

Shishmaref muss gehen

VEREINIGTE STAATEN (ALASKA)
#EISSCHMELZE
#MEERESSPIEGELANSTIEG
Irgendwann in diesem Jahrhundert wird die Arktis im Sommer eisfrei sein. In der Tschukttschensee vor dem alaskischen Inseldorf Shishmaref werden westliche Konzerne nach Öl und Gas bohren, Riesenfrachter die Nord-West-Passage kreuzen und Trawler die Fischgründe ausbeuten. Doch das erleben die indigenen Inselbewohner:innen der Inupiat nicht mehr, weil sie vorher umgesiedelt werden – nachdem die US-Regierung sie dort einst zwangsweise ansiedelte. Denn Sturmfluten und Küstenerosion machen die Insel schon jetzt unbewohnbar.

Klimagerechtigkeit stößt an Grenzen

VEREINIGTE STAATEN, MEXIKO
#HITZE #DÜRRE #GRENZREGIME
El Paso (USA) und Juárez (Mexiko) sind Zwillingsstädte. Trotzdem trennen sie Welten. El Paso ist wohlhabend, Juárez arm, leidet unter Drogenkrieg und Umweltverschmutzung durch Niedriglohn-Textilfabriken. Beide Städte müssen mit mehr Hitzewellen und weniger Niederschlägen rechnen, wenn der Klimawandel weiter voranschreitet. Doch die Mexikaner:innen haben kaum Ressourcen, um sich anzupassen. Wenn immer mehr Menschen aus Lateinamerika fliehen, könnten die USA die Grenze zu einer Festung ausbauen. Trumps Mauerpläne geben einen Vorgeschmack.

Schwitzen im Treibhaus

SPANIEN #HITZE #DÜRRE
#GESUNDHEIT #LANDWIRTSCHAFT
Wer – auch wegen der Klimakrise – aus Afrika flieht, landet oft als papierloser Tagelöhner:in in den Gewächshäusern Südspaniens. Die Agrunternehmen im „Gemüsegarten Europas“ expandieren jedes Jahr ihre Plantagen. Doch bald könnten die übernutzten Wasserressourcen versiegen und das Modell zusammenbrechen: Die Region wird immer heißer und trockener. Ende des Jahrhunderts drohen ihr zehnjährige Dürren. Spanien wird zur Wüste. Noch schlimmer: In der Region werden sich die Dengue-Fieber-Mücken in den nächsten Jahrzehnten besonders stark ausbreiten.

Wasserkonflikte im Zweistromland

KURDISTAN #HITZE #DÜRRE #LANDWIRTSCHAFT
In Kurdistan wird das Wasser knapp. Regen bleibt aus, der Grundwasserspiegel fällt, Flüsse führen immer weniger Wasser. Schuld ist die Klimakrise, aber auch der türkische Staat: Er will in den kommenden Jahrzehnten die Oberläufe von Euphrat & Tigris in Nordkurdistan mit 22 Dämmen aufstauen. Der Ilisu-Damm hätte massive Folgen: Rund 100.000 Menschen würden vertrieben, das uralte Hasankeyf zerstört. Kurdistan, Syrien und Irak könnten bald auf dem Trockenen sitzen und die Bewässerung für ihre Felder verlieren. Eine politische Zeitbombe.

Arktische Nomad*innen in Gefahr

RUSSLAND #EISSCHMELZE #ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT
Die Arktis erwärmt sich mehr als doppelt so schnell wie der Rest der Erde. Die Folge: Das arktische Eis schmilzt, Permafrostböden tauen auf. Bislang unzugängliche Öl- und Gasvorkommen geraten damit in den Blick der großen Konzerne. Auf der Jamal-Halbinsel fördert Gazprom schon heute riesige Gasreserven für die EU. Die Klimakrise und die Ausweitung des 'Extraktivismus' bedrohen Fischgründe, Weiden und Wanderungsrouten der indigenen Rentierhirt:innen. Den eigentlich anpassungsfähigen Nomad:innen droht der Verlust ihrer Lebensgrundlagen.

Der Dritte Pol schmilzt

HIMALAYA #EISSCHMELZE #DÜRRE #ÜBERFLUTUNGEN
In den Gletschern des Himalaya entspringen die 10 wichtigsten Flüsse im Osten von Asien. Ihr Wasser versorgt mehr als ein Viertel der Weltbevölkerung. Doch mit den steigenden Temperaturen schmilzt dieser „Dritte Pol“ der Erde. Bis zum Ende des Jahrhunderts könnten die Gletscher über die Hälfte ihres Volumens verlieren. In den ersten Jahrzehnten werden die Menschen mit Überschwemmungen kämpfen. Wenn die Gletscher ihr „Hochwasser“ überschritten haben, folgen verheerende Dürren – und der Hunger.

Der Meeresspiegelanstieg bedroht Megacities weltweit. **Shanghai** gilt als am stärksten gefährdet. Hier senkt sich auch der Erdboden.

Die Inseln verschwinden

OZEANIEN #MEERESSPIEGELANSTIEG #EXTREMWETTER
Einige Inselgruppen im Pazifik werden schon bald im Ozean untergehen. Die Atolle des bethelamerischen Staates Kiribati zum Beispiel: Sie liegen oft nicht einmal zwei Meter über dem Meer. Mit jedem Zyklus verlieren die Bewohner:innen ein Stück Land. Das Meer steigt, das Wasser versalzt. Die Fischernetze bleiben leer. Der Grund: Die Korallenriffe vor ihren Küsten bleichen aus, sterben ab. Tausende Meeresebewesen verlieren ihren Lebensraum. Die Insulaner:innen werden noch dieses Jahrhundert ihre Heimat verlassen müssen.

Klimaanlagen bringen Mumbai zum Glühen

INDIEN #HITZE
Megacities wie Mumbai werden künftig zum Glutofen. Schuld ist nicht nur die Klimakrise. Auch die wachsende neue Mittelschicht und der Business-District heizen mit ihren Klimaanlagen die Stadt auf. Wenn in der Mittagshitze die Anlagen anspringen, kommt es regelmäßig zu Blackouts. Vor allem arme Menschen sind betroffen, ob in den Slums oder auf dem Land. Sie können nicht einmal mehr ihre Grundbedürfnisse befriedigen. Allein Klimaanlagen könnten Indiens Strombedarf in den nächsten 15 Jahren verdoppeln. Das entspricht rund 300 neuen Kohlekraftwerken. Ein Teufelskreis.

Jakartas Slums versinken im Meer

INDONESIEN #MEERESSPIEGELANSTIEG
Jakarta versinkt schneller, als der Meeresspiegel steigt: Durch übermäßigen Grundwasserverbrauch könnte die Stadt bis 2100 um bis zu drei Meter absacken. Von den rund 30 Millionen Einwohner:innen des Ballungsraums zählen Frauen in den Fischerfamilien zu den ersten Opfern. Denn: Die Familien leben in niedrig gelegenen Slums an der Küste. Bei Überschwemmungen leiden Frauen aufgrund der katastrophalen hygienischen Zustände am meisten. Und müssen noch härter arbeiten, um ihre Familien zu ernähren.

Der Tschadsee trocknet aus

WEST- & ZENTRALAFRIKA #HITZE #DÜRRE #WETTERSCHWANKUNGEN #ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT
Die Sahelzone im Jahr 2100: Schwankende Niederschläge, Hitze und Dürren. Der Ackerbau bricht ein. Der Tschadsee ist seit den 1960ern um 90 Prozent geschrumpft. Trotzdem leben noch 45 Millionen Menschen von ihm. Spannungen um Wasser und Land und damit auch zwischen Kleinbäuer:innen und Nomad:innen wachsen. Am schwersten betroffen ist die Jugend. Sie verliert jede Perspektive. In den letzten Jahren sind Millionen wegen Umweltkrise und Bürgerkrieg aus der Region geflohen. Wenn der See endgültig austrocknet, könnten weitere Millionen gehen.

Der Amazonas-Regenwald verbrennt

BRASILIEN #EXTREMWETTER #DÜRRE
Fleisch-, Holz- und Bergbau-Unternehmen zerstören den brasilianischen Regenwald, vertreiben indigene Gemeinschaften. Mit Hilfe der protofaschistischen Regierung Bolsonaro. In Zukunft werden dort Regen- und Trockenzeiten extremer. Klimakrise, Dürre und Kahlschlag bringen einen Teufelskreis in Gang. Schon bald könnte die Entwaldung einen kritischen Punkt erreichen, der das Ökosystem und den Wasserkreislauf Südamerikas kippt. Mehr noch: Die ehemals „Grüne Lunge“ der Erde würde Unmengen CO2 freisetzen.

Wasserkrise am Westkap

SÜDAFRIKA #DÜRRE #LANDWIRTSCHAFT #ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT
Früher oder später kommt er: „Day Zero“ in Kapstadt. Wenn der Metropole das Wasser ausgeht, wird die Regierung die Höhe abstellen, Wasser nur noch an zentralen Stellen verteilen. Bis zum Jahr 2100 drohen dem Westkap 20% weniger Niederschläge in der Regenzeit. Schon jetzt ist Wasser in Südafrika ungleich verteilt. Die Kleinbäuer:innen kriegen immer weniger. Denn die weißen Weinunternehmer:innen am Kap nehmen einen großen Teil für ihren Exportwein. Der ist so billig, weil die meist schwarzen Landarbeiter:innen unter extremen Bedingungen schuften.

Hotspots der Klimakrise

Beim Klimawandel sitzen wir alle im selben Boot. Aber einige sitzen auf dem Sonnendeck, andere im Maschinenraum. Das zeigen die hier kartierten Hotspots der Klimakrise. Es sind Geschichten von einer Erde, die sich bis 2100 global um rund 3 Grad erwärmt.

Am meisten trifft die verschärfte Klimakrise Menschen im globalen Süden, obwohl der globale Norden sie produziert hat. Die ersten Opfer sind: Frauen, Slumbewohner:innen, Landarbeiter:innen, Kleinbäuer:innen, Fischer:innen und indigene Gemeinschaften. Die heutige Jugend ist die erste Generation, deren Lebenssoundtrack die Klimakatastrophe sein wird.

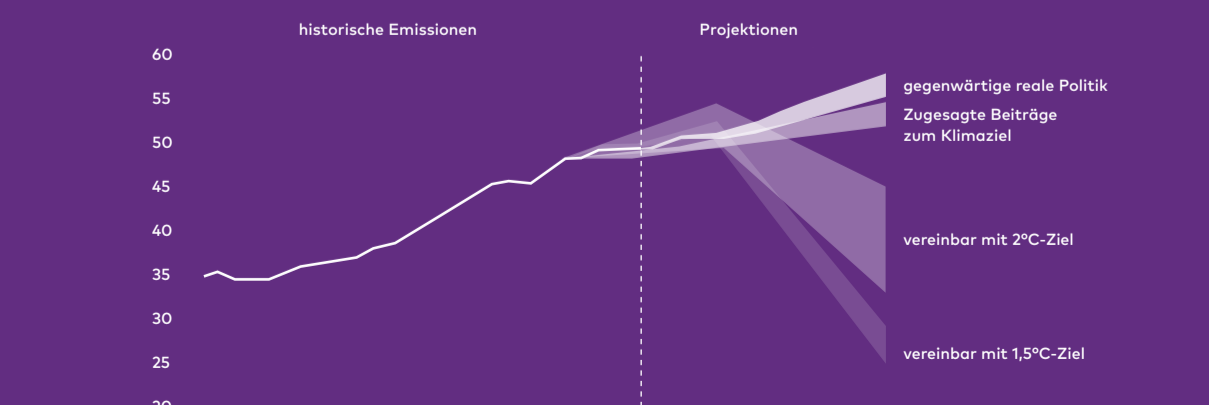
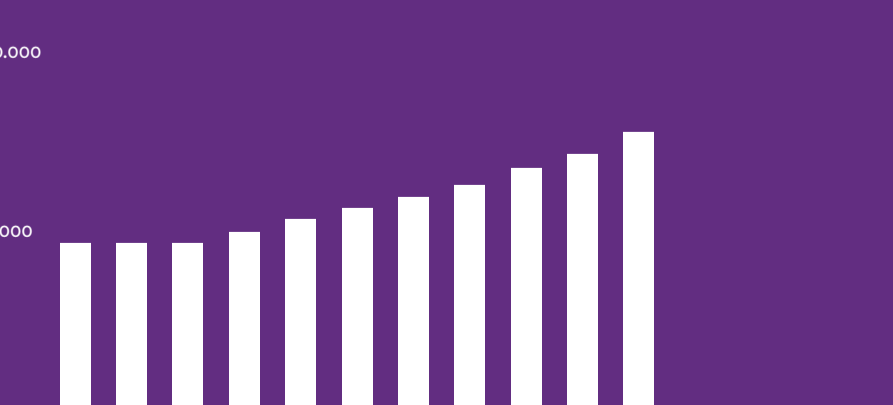
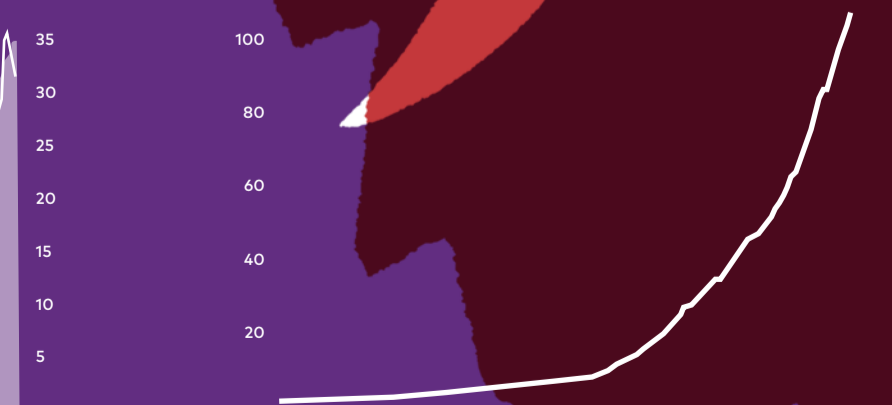
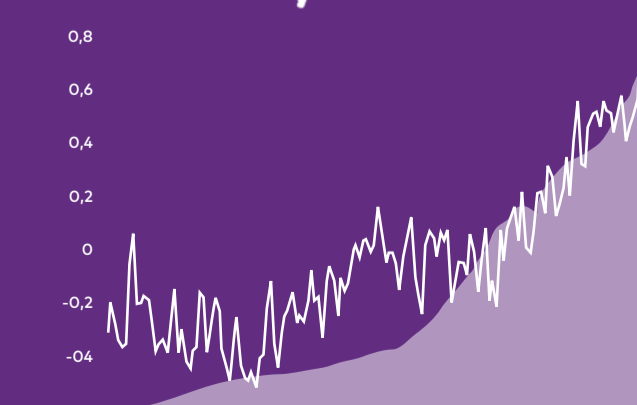
Die Klimakrise ist nicht irgendwann – sie ist jetzt. Aber noch können wir sie eindämmen.

3 Grad globale Erwärmung? Auf dem Klimagipfel 2015 in Paris hat die Staatengemeinschaft doch ihren Willen erklärt, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen? Das Problem: Die bislang von den Staaten zugesagten Beiträge zum Klimaziel greifen zu kurz: Selbst wenn sie umgesetzt werden, gehen die Emissionen weiter steil nach oben und erhitzen die Erde um etwa 3 Grad. Um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten, müssten die globalen Treibhausgasemissionen schon 2020 ihren Höhepunkt erreichen und danach rasant sinken – bis 2030 auf die Hälfte des heutigen Ausstoßes.

WE WILL BURN

(du entscheidest)

+3°C



CO₂-Emissionen von Kohle, Öl und Gas weltweit (in Mrd. Tonnen)

Infografiken Climate Action Tracker, ourworldindata.org, statista.com